



Hier sollen in Zukunft seltene Libellen schwirren und geschützte Kröten quaken: die Moorlandschaft beim Oetwiler Bolligerweiher. (Daniel Fritzsche)

Oetwil Naturnetz Pfannenstiel lässt zwei Weiher bauen und Blumenwiesen säen

«Paradiesli» für die Sumpfschrecke

Beim Bolligerweiher klaffen seit kurzem zwei Löcher im Boden. Hinter der Aktion steckt das Naturnetz Pfannenstiel, das im Gebiet bedrohte Insekten und Amphibien ansiedeln will.

Daniel Fritzsche

Vielen Oetwilern und Hombrechtikern ist wahrscheinlich gar nicht bewusst, in welcher bedeutsamen Re-

gion sie leben. Das Gebiet Lützelsee-Seeweidsee-Ütziker Ried steht im Bundesinventar der Landschaften von nationaler Bedeutung. Darum, dass die ursprüngliche Moorlandschaft künftigen Generationen erhalten bleibt, ist das Naturnetz Pfannenstiel besorgt.

Beim Bolligerweiher hat der Landwirt Sepp Gisler mit seinem Sohn Mario und Christian Wiskemann vom Naturnetz kürzlich die Grundlage für zwei Weiher geschaffen. Gestern klafften dort noch zwei Löcher im Boden. «Diese werden aber bei den nächsten Regenfällen mit Wasser gefüllt», verspricht Christian Wiskemann vor Ort. Das umliegende Land, das früher als Acker ge-

nutzt wurde, wird zur Blumenwiese. Bauer Gisler wird das Areal bewirtschaften. Etwa in zwei Jahren sollen seine Schottischen Hochlandrinder im Gebiet rund um die Weiher grasen. Durch das Wühlen im Boden sollen die Rinder offene, gut besonnte Feuchtflächen schaffen. Darin fühlen sich Kröten, Frösche und Molche besonders wohl.

Fressen für die Störche

Das Naturnetz hofft, dass sich schon bald seltene Tierarten beim Bolligerweiher ansiedeln werden. Kein hübsches «Gärtli» für die Spaziergänger soll entstehen, sondern Lebensraum für einheimische Flora und Fauna. Christian Wis-

kemann hat ein bestimmtes Tierchen auf seiner persönlichen Wunschliste: «Ich würde mich besonders über die grosse Sumpfschrecke freuen», sagt er. Gut möglich ist ausserdem, dass die Oetwiler Störche und jene vom Lützelsee künftig kulinarische Abstecher zum Bolligerweiher machen werden. «Störche fressen Frösche», erklärt Wiskemann. «Daher werden sie hier wohl öfters vorbeischauen.»

Das Naturnetz Pfannenstiel hat bereits weitere Pläne zur ökologischen Vernetzung der Region. In den nächsten Tagen beginnt es unter Mithilfe einer Sondertruppe des Militärs mit der Renaturierung eines Baches in der Chrüzlen.